

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wandertafeln, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.20 A., im Bezugs- und 10 Km.-Berkehr 1.25 A., im übrigen Württemberg 1.35 A., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr 254

Dienstag, dem 29. Oktober

1912

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden Gesellschafter mit dem Wochenspiegel, dem illustrierten Sonntagsblatt und dem zweimal monatlich erscheinenden Schwäbischen Landwirt werden fortwährend von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Amtliches.

Agf. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Influenza der Pferde (Brustseuche und Pferdefluhe oder Rotlaufseuche.)

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Influenza der Pferde, (Brustseuche und Pferdefluhe oder Rotlaufseuche) vom 26. Sept. 1908 (Reg. Bl. S. 231, wird darauf hingewiesen, daß der Besitzer von Pferden verpflichtet ist, von dem Ausbruch der als Influenza der Pferde bezeichneten Krankheiten (Brustseuche und Pferdefluhe oder Rotlaufseuche) unter seinem Pferdebestande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei denselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit begründen lassen, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen, auch die kranken oder krankheitsverdächtigen Tiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Verpflichtungen liegen demjenigen ob, welcher der Wirtschaft, zu der die Tiere gehören, in Vertretung des Besitzers vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transport befindlichen Tiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Tiere dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Tierärzte, die Fleischbeschauer und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbmäßig mit der Tierheilkunde oder mit der Beseitigung, Verwertung oder Bearbeitung tierischer Kadaver oder tierischer Bestandteile beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch der genannten Krankheiten oder von Erscheinungen unter dem Pferdebestande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntnis erhalten.

Die Ortspolizeibehörden wollen Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt machen; den Tierärzten, Fleischbeschauern und allen denjenigen Personen in der Gemeinde, welche sich gewerbmäßig mit der Ausübung der Tierheilkunde oder mit der Beseitigung, Verwertung oder Bearbeitung tierischer Kadaver oder Bestandteile beschäftigen, ist besondere Eröffnung zu machen, darüber, daß es geschieht, ist im Schultheisensamtsprotokoll Vermerkung zu machen.

Die Ortspolizeibehörden und die Pferdebesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die gemein-schaftliche Belehrung über die als Influenza der Pferde bezeichneten Krankheiten vom Oberamt mündlich begehren können.

In übrigen werden die Ortspolizeibehörden auf §§ 2 und 5 der gen. Verfügung zur genaueren Beachtung hingewiesen.

Den 26. Okt. 1912.

Kommerell

Bekanntmachung

betr. den Verkauf von Feuerwerkskörpern.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 26 der Min.-Verf. vom 16. Aug. 1805 betr. den Verkehr mit Sprengstoffen (Reg. Bl. S. 165) die Abgabe von Sprengstoffen und von solchen Feuerwerkskörpern, mit deren Verwendung eine erhebliche Gefahr für Personen oder Eigentum verbunden ist, Kanonenschläge, Krösche, Schwärmer und dergl. an Personen, von welchen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren verboten ist.

Zwischenhandlungen werden nach § 367 Z. 5 RStgb. strenge bestraft.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden auf Vorstehendes noch besonders aufmerksam zu machen, auch die Polizeibehörden zur Ueberwachung des Verbots und unmaßsätzlicher Mäßigung von Uebertretungen desselben anzuhalten.

Den 26. Okt. 1912.

Kommerell.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 29. Oktober 1912.

Investitur. Vor dem Beginn des Gottesdienstes fand im Stadtpfarrhaus in feierlicher Weise in Anwesenheit der Geistlichkeit und der Vertreter der Pfarrgemeinde die Ableistung des Dienstes gegenüber der Staatsregierung und der Oberkirchenbehörde in die Hände des bischöflichen Kommissärs Dekan Reiter-Horb-Vollmarlingen statt. Hernach Abholung durch Schulkinder und Gesamtkirchensynodalrat zur reichdekorierten Kirche, wo alsbald nach Ankunfts der Dekan das Wort Creator anstimmte, worauf der durch Nagold-Herren verklärte Kirchenchor der Filialkirchengemeinde Rohrdorf unter Direktion von Frau Borels das stimmungsvolle Lebenstimmige „Gnüte Spiritum“ von Schüttky vortrug. Erhebend war die eigenliche Amtseinführung. Nach einer Ansprache des Herrn Dekans über Judasbrief B. 20 u. 21 übergab der bischöfliche Kommissär dem neuen Stadtpfarrer nach dem römisch-zeremoniell die Kirchen-, Taufbrunnen- u. Tabernakelschlüssel, das Evangelienbuch und Axtuale. Auch hier wirkten Vertreter der Gesamtkirchengemeinde Nagold, Rohrdorf, Altsfeld mit. Einen feierlichen Gruß bot hierauf der Kirchengemeinde und sicherlich auch den vielen anwesenden Gästen die Feier eines heiligen Hochamtes, das der Stadtpfarrer unter Assistenz der H. Vic. theol. Stolz-Ergenzingen als Diakon und Pfarrer Schwinger-Untertalheim als Subdiakon hielt. Während des Hochamtes trug der Kirchenchor eine vierstimmige Messe von Saphner vor. Die kostbaren kirchlichen Gewänder ließ in liebenswürdiger Weise die Heimgesellschaft des Herrn Stadtpfarrers. Nach dem Gottesdienst war Junglingsbegleitung ins Pfarrhaus. Die übliche Beteiligung der Amtsbrüder wurde dadurch beeinträchtigt, daß die Investitur an einem Sonntag stattfand, an dem sie dienstlich abgehalten sind. Trotzdem verlagten sich Freunde des Herrn Stadtpfarrers, teilweise aus der weiteren Entfernung nicht, an der Feier teilzunehmen u. a. Pfarrer Geisinger-Dödingen, den enge Bande an den Johanniterorden Rohrdorf knüpfen, den Kammerer des Kapitels Horb Pfarrer Müller-Rohrdorf-Horb.

Um 12 Uhr war das Festessen im feierlich dekorierten Saale des Gasthofs z. Röhle. Der neuinvestierte Herr Stadtpfarrer Stemmler war an festlich geschmückter Tafel umgeben von seinen geistlichen Amtsbrüdern, an deren Spitze Herr Dekan Reiter, von seinen Eltern und Geschwistern und vielen Mitgliedern der katholischen Kirchengemeinden Nagold, Rohrdorf u. a. Stadtschultheiß Brodbeck war als Vertreter der weltlichen Stadtgemeinde anwesend, ebenso Landtagsabg. G.R. Schabbe und Schultheiß Rillingen von Rohrdorf, sowie verschiedene Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Nagold, darunter der Vertreter der Presse. Dekan Reiter hielt eine eindrucksvolle Ansprache, beglückwünschte den Investierten und brachte ein Hoch auf ihn aus. Stadtschultheiß Brodbeck gratulierte im Namen der Stadtgemeinde, welche sich über die Ernennung mitfreute; er trank sein Glas auf ein gutes Einvernehmen beider Kirchen wie bisher so auch weiterhin. Gewerbelehrer Kalk als Mitglied des Kirchensynodalrats betonte, die Einsetzung des Herrn Stadtpfarrers in die hiesige Stadtpfarrei gebühre gerade dem letzteren, er gehöre hierher, da er die Neuorganisation durchgeföhrt habe. Es sei nun Pflicht ihm seine schwierige Arbeit zu erleichtern durch die Unterstützung der katholischen Kirchengemeinde. Schultheiß Rillingen-Rohrdorf brachte die Glückwünsche der Gemeinde dar und dankte für das gute Einvernehmen, welches der Herr Stadtpfarrer stets gepflegt habe, besonders auch dafür, daß er sich bemühte und noch bemühe um die Geschäfte der Kommende des Johanniterordens; er schloß mit dem Wunsch seines langen und segensreichen Wirkens zum Wohl der kathol. Pfarrgemeinde. Alfred Böchel-Rohrdorf sprach im Namen der kathol. Pfarrgemeindeglieder im gleichen Sinne. Pfarrer Geisinger-Dödingen gab der Mitfreude Ausdruck an dem Fest des geistlichen Amtsbruders und trank sein Glas auf die freundschaftlichen Beziehungen desselben zu seinen Kontratern. Kaplan Stolz-Ergenzingen fand als Jugendfreund und Studiengenosse herzliche und tiefempfundene Worte der Freude und der Genugtuung über den Festtag, den er mit dem Freunde und Amtsbruder begehen dürfe. Dessen Sehnsucht nach dem Schwarzwald sei gestillt worden und nach langem Warten sei er nun sozusagen mit Nagold verlobt, der Schwarzwald sei seine zweite Heimat geworden. Freilich ein bitterer Tropfen der Wehmut falle in die Freudengläser durch den frühen Tod der treubeforgten Schwester, welche sich so getreu habe auf diesen Tag. Des Redners besonderer Festwunsch galt den Eltern. Stadtpfarrer Heberle-Calm sprach humorgrünzte Worte über die gegenseitige Anshilfe der nachbarlichen Amtsbrüder.

Landtagsabg. G.R. Schabbe gab als Bürger von Nagold der Tatsache Ausdruck, daß die ganze Bürgerschaft teilnehmend an dem Freudentag der kathol. Mitbürger. Er habe die Ueberzeugung, es sei den Evangelischen wertvoll, daß gerade Herr Stadtpfarrer Stemmler hierher ernannt wurde, weil er stets mit der evangelischen Einwohnerschaft ein schönes Einvernehmen gepflegt habe; das sei auch stets bei den bürgerlichen Kollegien anerkannt worden; es möge immer so sein und bleiben. Stadtpfarrer Stemmler dankte in fließender und formvollendeter Rede seinen hochwürdigen Herren Amtsbrüdern besonders Herrn Dekan Reiter und allen Rednern für ihre freundlichen Worte. Er wolle seine ganze Kraft auch in Zukunft dem Wohl der kirchlichen und weltlichen Gemeinde einsetzen. Er ging dann über zum Dank gegenüber dem König und der hohen Regierung angesichts des vorläufigen Abschlusses der kirchlichen Organisation der Katholiken des Bezirkes mit dem heutigen Tag, der definitiven Besetzung der Pfarrstelle, und führte aus, das bisher beklagte Wohlwollen berechtige zu der Hoffnung, auch weiterhin bei der endgültigen Zuteilung weiterer Katholiken (der Pfarrei) Nagold zum Pfarrbezirk geneigtes Gehör zu finden. Seinem Dank gab er weiter Ausdruck für das große Interesse, welches Bischof Keppler der Gemeinde und dem ganzen Kapitel entgegenbringe. Sein Hoch galt König und Bischof. Nach dem Festmahl, das Küche und Keller des Hauses Knobel alle Ehre machte, war gefellige Unterhaltung der Kirchengemeinde bei Vorträgen des Kirchenchors und von Solisten.

Wählerversammlung. Am Sonntag abend referierte der bisherige Landtagsabg. Schabbe im dichtbesetzten Saale des Gasthauses z. „Traube“ über den vergangenen und den künftigen Landtag. Vorsitzender Amtsgeschäftsführer Heud begrüßte die Versammlung. Der Kandidat gab zunächst einen Rückblick auf seine parlamentarische Tätigkeit seit 1899, beleuchtete die Verfassungsreform von 1906 sowie die Parteilagen und sprach ein aufklärendes Wort über seine Kandidatur. Dann ging Redner ein auf die vom letzten Landtag verabschiedeten Gesetze, wobei die Tätigkeit seiner Partei und seine Abstimmungen in sachlicher Weise motivierend. Es war eine so erhellende Zahl von Gesetzen teilweise von einschneidender politischer, sozialer und wirtschaftlicher Bedeutung, daß nicht nur der Landtag eine der geschäftreichsten Sessionen hinter sich hat, sondern auch der Redner volle zwei Stunden steigender Ausführungen dazu benötigte. Nach einer Pause sprach der Referent über die Aufgaben des künftigen Landtags, wobei er eine Bemerkung des Herrn Ministers wiedergab, dahingehend, es möchte mehr Ruhe in der Gesetzgebung eintreten. In klarer Weise belehrte er sodann die Versammlung über die vorgeesehenen Gesetzentwürfe als Wegeordnung mit Uebernahme der Straßen auf den Staat, Volksschul-lasten-Uebernahme auf den Staat, Ausschließung des Kirchenvermögens, Arbeiterkammer oder Arbeitskammer, Landwirtschaftskammer, Donauversicherung, Abschaffung des Ungelds und gab die Erklärung ab, daß er und seine Partei, also die konservative Partei für diese Gesetze eintreten würden mit der Einschränkung, daß eine Arbeitskammer vorzuziehen sei. Die Gesetzentwürfe betr. Frauenstimmrecht, Aufhebung der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Trennung von Staat und Kirche könnten dagegen Kandidat und seine Partei nicht gutheißen, sie werden sich unter Motivierung dagegen stellen. Der Kandidat macht dann die Versammlung bekannt mit seiner Stellungnahme zur Wirtschaftspolitik des deutschen Reichs. Der Kandidat sagt dazu: Die 3300 sollen nicht zu hoch sein, sie müssen aber da sein. Auch dieses Referat hatte eine Dauer von rund einer Stunde; es war 1/8 Uhr geworden. Es entspann sich noch eine kurze aber interessante Diskussion, auf die wir nicht weiter eingehen brauchen, da sie keinen Einfluß auf den Gang der Dinge haben wird. Um 8 Uhr konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Gegen häßliche Reklame in den Ortschaften hat das bayerische Ministerium erneut in erfreulicher Weise Stellung genommen. Es hat die Beschwerde eines in Franken vertriebenen Kaffe-Geschäfts gegen die Entfernung seiner gestroteten Reklametafeln abgewiesen und der Firma nahegelegt, die vom Bayerischen Helmschutzverein für eine etwas freiere Gestaltung der Reklame gegebenen Anregungen zu beachten.

Obhanen, 28. Okt. Der Fischereiverein „Oberes Nagoldtal“ hielt gestern im Hirsch seine diesjährige Generalversammlung ab, die von etwa 40 Mitgliedern besucht war. Der Vorstand, Oberamtmann Kommerell, begrüßte die Versammelten und wies auf die Ergebnisse des ablaufenden Jahres hin, die selber infolge der vielen Regengüsse im Sommer keine so günstigen waren wie früher.



Gliedertweise seien wir aber in diesem Jahr von Fischkrankheiten verschont worden. Insbesondere mahnt der Vorstand, wenn kranke Fische vorkamen, solche doch alsbald an den Landesfischereifachverständigen, Prof. Dr. Sieglitz, einzuführen. Sehr vorsichtig sein soll man wegen der da und dort auftauchenden Furunkulose der Fische. Dieselbe sei eine so gefährliche und ansteckende Krankheit, daß der ganze Fischbestand einer Strecke in kurzer Zeit vernichtet werde. Leicht verbreitet könne die Seuche durch Neze u. a. Gerätschaften werden, weshalb größte Reinhaltung derselben, insbesondere auch der Fischkästen dringend nötig sei. Wenn ab und zu auch tote Fische gefunden werden, so solle man nicht gleich von Furunkulose reden, die Todesursache sei bei den Fischen schwer festzustellen. Hätten wir noch Fischreier in der Gegend, diese würden mit toten Fischen aufräumen. Sekretär Schwarzmaier trägt nun den Kassenbericht vor, die Einnahmen betragen 199,55 M., die Ausgaben 217,55 M., so daß ein Abmangel von 18 M. vorhanden ist. Der Verein zählt 90 Mitglieder, 2 weniger als im Vorjahr. Auf Vereinskosten wurden 30 000 Stück Forellenbrut gleichmäßig in die Fischwasserstrecken des Bezirks mit einem Aufwand von 165 M. ausgelegt. Rechnet man hierzu die Mengen, welche einzelne Mitglieder vertragsgemäß oder aus freien Stücken den Gewässern übergeben haben, so darf es nicht wundern, daß der Fischbestand stets ein guter und der Wert der Fischwasser immer höher wird; vergl. das Nagolder Fischwasser. Beschlossen wurde, im Frühjahr wieder 30 000 Stück Brut auszugeben, die von Rudolf Böcking-Böhmlesmühle à 1000 um 5,20 M. geliefert wird. Ferner wurde beschlossen, der großen Fischzuchtanstalt Spelbel in Calmbach im nächsten Frühjahr einen Besuch zu machen. Der Sekretär berichtet nun in eingehender Weise über den Dehringer 20. Fischereitag, der eine Jubiläumstagung war, und es wurden in der Hauptsache die dort behandelten Gegenstände besprochen, so die längst gewünschte Frachtmäßigung für Versenden von Süßwasserfischen, nachdem eine solche für Versenden der Meerfische gemahnt wurde, die Furunkulose, die in einigen Forellenbächen der Alb und des Schwarzwaldes (Lauter, Mügg) auch neuer wieder großen Schaden angerichtet, die schärfere Bestrafung der Fischdiebstähle durch die R. Oberämter, der Schaden, den die Hitze und Trockenheit des Sommers 1911 in den Fischwassern angerichtet hat. Vom R. Ministerium des Innern ist hierfür ein außerordentlicher Staatsbeitrag von 1000 M. bewilligt worden, welcher Betrag mit dem vom Deutschen Fischereiverein zu erwartenden Anteil an der Reichsbeihilfe zum Ankauf von Bachforellen- und Karpfenbrut verwendet werden wird. Vom Uebergang der Verwaltung der staatlichen Fischwasser an die Fortsoverwaltung verspricht sich der Landesverein wie auch die Bezirksvereine eine wesentliche Hebung der Fischerei, insbesondere auch auf dem Gebiet des oft so mangelhaften Fischereischutzes. Freudig begrüßt werden darf die Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, wonach die R. Kulturlinspektionen ermächtigt worden sind, Interessenten, welche Fischereianlagen herzustellen, beschichtigen, unentgeltlich zu beraten, auf Ansuchen gegen entsprechenden Ertrag der Kosten Pläne auszuarbeiten und die Ausführung der Anlagen zu überwachen. — Nach einer weiteren Bekanntmachung der Zentralstelle werden vom 1. April 1912 ab für die Erlegung von Fischottern und Fischreihern keine Prämien mehr aus der Staatskasse verwilligt. — Bezüglich der Frage der Fischkartenportel, die in allen Interessentenkreisen eine Aufregung hervorgerufen hat, werden in Kürze beschließende Bestimmungen erwartet. Bei den meisten Bezirksvereinen dürfte wohl die Frage der Fischkartenportel noch gar nicht praktisch geworden sein, weil alle vor dem 20. Aug. 1911 ausgestellten Fischerkarten auf ihre Gültigkeitsdauer vom Sportelanfang nach dem neuen Tarif noch befreit sind. Also möge jeder Fischer seine bisherige Karte genau prüfen und sorgfältig verwahren. Ueber alle diese Punkte entstand ein reger Gedankenaustausch, sodaß wohl die Teilnehmer bestrebt sein können. — Noch wurde der an den Landesverein auf 1. Nov. zu erstattende Jahresbericht in den wesentlichsten Punkten beraten, wobei noch manche Wünsche und

Beschwerden laut wurden, so die leidige Entenfrage (Entengärten!) das Ziehen der Wehrfallen u. a. Leider ist mit der Aufhebung der Fischelei für die Fischerei auch ein Nachteil verbunden, denn beim Fischen wurden durch das Fallengieren auch die Unreinigkeiten der Fische fortgerissen, was jetzt fehlt. Den Schluß bildete wie üblich ein Fischessen, zu dem L. Kentschler-Nagold die Fische geliefert, deren Zubereitung der Küche des Hirsches alle Ehre machte. Der Sekretär trug während desselben Teile aus der Dehringer Festrede von Prof. Goppelt über „die Ideale des Fischers“ vor. Petri Heil!

Schietingen, 28. Okt. Bei schönem Herbstwetter versammelten sich am Sonntag die Mitglieder des Bienenzuchtvereins Nagold in schöner Zahl im Gasthaus zum Adler. Neben der Besprechung über die Einwinterung referierte der Vorstand noch über die Zuckerfrage. Der Landesverein hat mit der Zuckerfabrik Cannstatt einen neuen Vertrag betr. Zuckerlieferung zur Frühjahr- und Herbstlieferung abgeschlossen. Die Mitglieder sollten aber ihren Bedarf an Zucker für 1913 beim Vorstand spätestens bis 1. November schon anmelden, andernfalls könnten dieselben beim Bezug von billigerem Zucker nicht mehr berücksichtigt werden. Anlässlich der Gründung einer Honigverkaufsstelle in Stuttgart sollten die Imker auch die Zahl ihrer Bölker beim Vorstand zur Anmeldung bringen. Möge die gute Mutter Natur, welche die Bienen letzten Sommer gar gütlich behandelt, doch im nächsten Jahr einen reicheren Honigsaft bringen, daß unsere Verkaufsstelle nur einermäßen in Tätigkeit versetzt wird.

Aus den Nachbarbezirken.

Waiblingen, 27. Okt. Am 13. Oktober waren es 25 Jahre, daß Hauptlehrer Straßburger seinen Dienst an der hiesigen israelitischen Schule antrat. Möge es dem Jubilar vergönnt sein noch viele Jahre in Gesundheit seines Amtes zu walten. (Wir gratulieren! D. R.)

Serrenberg, 28. Okt. Der Hilfsmonteur Stöffler von Dedenpsrom verunglückte am Sonntag nachmittag in Waldenbuch beim Abladen von Kästen für die elektrische Hochspannungseleitung tödlich.

Landesnachrichten.

r Stuttgart, 28. Okt. (R. Hoftheater.) Am Dienstag den 29. Oktober findet an Stelle von „Figaros Hochzeit“ im Kleinen Haus die Oper „Carmen“ im großen Haus statt.

r Stuttgart, 26. Okt. (11. Deutscher Luftfahrttag.) Heute vormittag eröffnete Generalleutnant z. D. von Nieber die Hauptversammlung des 11. Deutschen Luftfahrttags mit einer kurzen Begrüßungsansprache und einigen Gedankenworten für Hans Gerlach. Vertreten sind 74 Vereine mit 306 Stimmen. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt: Die Entwicklung, die der Verband in dem nunmehr zu Ende gehenden Verbandsjahre genommen hat, bewegte sich in erfolgreicher Weise weiter. Die Motorluftfahrt tritt immer mehr in den Vordergrund des Allgemeinen und des Fachinteresses und die Verbandsvereinigungen haben sich dieser übertragenden Zeitströmung durchweg angeschlossen, sodaß es im Verbande nunmehr fast keine reinen Freiballonvereine mehr giebt. Der nunmehr in sich erstarkte Verband darf heute mit Ueberzeugung sagen, daß er die Förderung aller Luftfahrtsinteressen zur Ausführung bringen will und er wird dies umlocher erreichen, wenn er alle Elemente an sich heranzieht, die auf dem Gebiet der Luftfahrt tätig sind. Dazu gehört in erster Linie die einschlägige Industrie. Das vergangene Verbandsjahr hat uns erneut gelehrt, daß nur im zielbewußten Zusammenarbeiten von Sport und Industrie ein gesunder Fortschritt in der gemeinsamen Sache zu erzielen ist, indem erstere in planmäßiger Form diejenigen Aufgaben nach den Bedürfnissen der Abnehmer stellt, deren Lösung der Industrie nach dem jeweiligen Stande der Technik möglich ist. So wird sich der Mitgliederkreis des Verbandes in angemessener Weise erweitern und sein Arbeitsgebiet alles umfassen, was zur Zeit für die Luftfahrt in Betracht kommt. Am Ende des vorigen Geschäftsjahres

umfaßte der Verband 73 Vereinigungen, heute zählt er 74. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 74 000, ist also um 9 000 im letzten Jahre gestiegen. Die in den Listen des Verbandes eingetragenen Luftfahrzeuge (138 Freiballone 24 Luftschiffe) zeigen sämtlich eine Vermehrung gegen das Vorjahr. Nach Erhebung der verschiedenen Kommissionsberichte und Vorträge der Jahresrechnung, die in Einnahme und Ausgabe mit rund 10 000 M. balanziert, wurde in die eingehende Beratung und Beschlussfassung über den Entwurf zum Grundgesetz der am 10. außerordentlichen Luftfahrttag eingeleiteten Grundgesetzkommission eingetreten. Mit verschiedenen Abänderungen wurde dem Entwurf nach mehrstündiger Verhandlung zugestimmt. Bei Vornahme der verschiedenen Wahlen wurde anstelle des zurückgetretenen Generalleutnant z. D. von Nieber, Generalleutnant z. D. Freiherr von der Goltz zum Verbandsvorsitzenden gewählt, Geh. Rat Prof. Dr. Hergesell als 2. Vorsitzender wiedergewählt. Einstimmig wurde beschlossen, den nächsten ordentlichen Luftfahrttag in Leipzig abzuhalten.

Gordon-Bennett-Wettfahrt.

Wann sind Landungsmeldungen zu erwarten?
Im großen Publikum ist die Ansicht vorherrschend, daß gestern schon Landungsmeldungen vorliegen müßten. Das könnte nur im Falle eines Unfalles möglich sein. Man rechnet bei derartigen Wettfahrten auf eine Fahrtdauer von annähernd zwei Tagen. Der Schweizer Oberst Schaeck flog 1908 von Zürich nach Norwegen und brauchte dazu 73 Stunden. Oskar Erbslöb flog 1907 etwa 40 Stunden, die Amerikaner Hamley und Miz 35 Stunden. Die kürzeren Gordon-Bennettflüge waren durch die See (wie 1906 in Amerika, 22 Stunden) oder durch strömenden Regen, wie Gerichs Flug 1911 (12 Stunden) behindert. Normale Meldungen sind also vor Dienstag morgen nicht zu erwarten, zumal wenn die Landungen in den russischen Steppen erfolgen sollten, wo die Beförderungsgelegenheiten sehr schwach sind. Die Windrichtung führte die Ballone nach Nordost.

r Stuttgart, 28. Okt. Im Laufe des heutigen Tages sind von den Führern verschiedener Ballone Fahrtlegramme bei der hiesigen Oberleitung der Gordon-Bennett-Fahrt eingetroffen: Von dem amerikanischen Ballon „Million Population-Club“: „All right, Fahrt langsam, Berry“. Das Telegramm wurde auf der Strecke Goslar-Halberstadt ausgeworfen; vom schweizerischen Ballon „Zürich“: „7 Uhr 45 früh über Aken an der Elbe, sehr schöne Nachtfahrt zwischen 1000 und 1200 Meter. Gleichgewichtslage wurde erst 1 Uhr morgens erreicht. Teilige Richtung Spandau mit 40 Kilometer Geschwindigkeit. Beauclair“; von dem österreichischen Ballon „Frankfurt a. M.“: „vormittags 10 Uhr östlich von Görlich. Ballastverbrauch groß. Fahrtrichtung Breslau. Lehnert“; von dem schweizerischen Ballon „Nebela“: „2000 Meter Potsdam vormittags 10 Uhr 40. Oberleutnant Satz“. Der Ballon überflog um 12 Uhr Berlin. Der amerikanische Ballon „Uncle Sam“ wurde 12 Uhr 30 über Zwidau geschickt mit nordöstlichem Kurs. Der schweizerische Ballon „Zürich“ passierte 9¹/₂ Uhr Potsdam mit 45 Kilometer Geschwindigkeit. Der österreichische Ballon „A starte“ war um 9 Uhr früh über Prag. Der Führer des belgischen Ballons „Minkeliers“, Gerard, telegraphiert von Grefenberg 1 Uhr mittags, daß der Ballon in 2200 Meter Höhe in der Richtung nach Remel fährt. Der Führer des dänischen Ballons „Clouth IV“, Kapitän Seidell, meldet: Glatte Landung heute früh 8 Uhr Gemeinde Hofzin im Kreis Prag (Böhmen.) (Die frühzeitige Landung ist auffallend.)

r Stuttgart, 28. Okt. (Schwache Leute.) Bei den Ballonaufstiegen am Donnerstag und gestern auf dem Cannstatter Wasen erlitten infolge des langen Stehens und Uebermüdung 21 bezw. 23 Personen Ohnmachtsanfälle. Mit Hilfe der Sanitätswoche gelang es jedesmal bald die Betroffenen wieder ins Bewußtsein zurückzurufen.

r Stuttgart, 28. Okt. (Verkehrseröffnung.) Die neue Ludwigsburgerstraße ist nunmehr von der Steinbeißstraße bis zum großen Eisenbahndurchschlag bei der Meterei Rosenheim dem Verkehr übergeben worden.

Der Kampf um den Kirchhof.

Von Walter Bloem.*

Gott — war es denn möglich, das zu ertragen?
Der erste Angriff auf den Kirchhof war bis auf zweihundert Meter herantgetragen worden und dann vor dem verheerenden Feuer der Verteidiger zerstoßen. Nun wurde es still ringsum — der Pulverdampf lüftete sich langsam... in meine Fernen verjähwoll das Losen der zurückstuhenden Feindbestürmer. Und nun sah man den Erfolg: ringsum in Zickzacklinien lagen auf dem graugelben Stoppelacker die blau und roten Flecke der toten und verwundeten Linieninfanteristen gen Westen, die grauen der Mobilgarde gen Süden...
„Die Herren Offiziere!“ klang Hauptmann Feiges schneidende, dünne Stimme über den Gottesacker.
Da stiegen die Herren von den umgestürzten Leichensteinen nieder, von denen herab sie das Feuer ihrer Leute geleitet... eine rasche Umfrage stellte fest, daß der Verlust nicht allzu gefährlich war; hier und dort lag ein Loter, rücklings hintenüber gestürzt; hier und dort stöhnte ein zusammengebrochener Schwereverwundeter — Leichtblieserte kumpelten über die Grabhügel dorthin, wo die Herte in der Schutze der Kirchhofsmauer ihre Verbände anzulegen begannen... Doch weitaus die Mehrzahl der Verteidiger

war unverletzt, und ein wildes Lachen schwoll durch ihre Kehle, hecke Späße flogen hinüber und herüber.
„Zupp, höh de nach do?“
„Jau, Bäter... ich hatt min Knochen noch heel bliemeen... höh de noch eenen en der Fätschen?“
„Mit tu knapp, Jong... hohm eh hä, eck dau dea een“ op de Lampe schüdden...
Nicht an der Leichenhalle standen die sieben Zugführer um den Hauptmann Feige halbkreisförmig herum, die Leutnants Hand am Helm, die Feldwebel stramm, Säbelscheide in der Linken —
„Bitte, meine Herren, stehen Sie bequem... Sie sehen, wir haben's geschafft bisher... aber das war nur erst der Anfang... ich steue mich, Sie alle noch bekommen zu haben... Aber nun bitte ich Sie, beim nächsten Sturm das Feuer nur auf die kürzesten Entfernungen zu eröffnen, den Feind näher heranzulassen, und bitte, keine Salven, nur Schützenfeuer... Sie haben in der Front gestanden, waren beschäftigt... ich habe ruhig beobachtet können, glauben Sie mir, nur das Nahfeuer hat Zweck... und bitte mit jeder Patrone zu zeigen... So, und nun zu Ihren Füßen, meine Herren... ich bitte um schleunige Meldung über den Munitionbestand... Ich danke Ihnen, meine...“

Ein furchibarer Krach verjähwoll seine letzten Worte. Das Dach der Leichenhalle flog in tausend Stücke, Dachziegel und Gebälk spritzten umher. Die Herren waren zusammengeschoben, unwillkürlich hatte sich jeder geduckt, Gesicht und Augen mit dem entwickelten Unterarm geschützt. Als man sich aufrichtete, waren alle Gefichter sahl...
„Ah“ sagte der Hauptmann mit etwas umflorter Stimme: „Sie sehen, meine Herren, jetzt geht's eigentlich erst los...“ und nun schritt:
„Alles platt hinlegen, möglichst dicht an die Mauer heran... Sie auch, meine Herren... je zwei von uns werden auslagen, alle Viertelfunden Abtötung — zuerst ich und Sie, lieber Platen, wenn ich bitten darf...“
Alfred lag auf dem langsam aus seiner Erstarrung auftauchenden Boden... neben ihm Fritz Rosenbergl.
„Wat siebt er?“
„Das Bombardement beginnt...“
„Jackerlud... dat siebt ene hekke Dag...“
Die Turmuhr da hinten schlug volltönend Mittag...
„Ich möll', ich sieh bei meine Alte und häit' en lecker Süppche op ein Nidh...“
Krach!
Eine Granate schlug in die Krönung der Kirchhofsmauer, überschüttete die Freunde mit Steinbrocken und Eisenplittern...
Krach! eine zweite schlug vier Schritte hinter ihnen in eine Grabstätte, wühlte sich tief in den nassen Lehm Boden, krepierete mit Geißeln und warf dicke Erdschollen und Marmortrümmer umher...
Und nun Schlag auf Schlag und Krach auf Krach. Im Anfang flogen die Geschosse nur von Süden und Südwesten her; aber nach und nach klang der Hall der Schüsse immer mehr auch von Nordwesten, ja von Norden her... es war klar, der Feind zog einen kreisförmigen Gürtel von Batterien um den Kirchhof und überschüttete ihn mit konzertiertem Feuer...
Fortf. folgt.

* Aus dem neuen großen Kriegerroman Walter Bloems, der unter dem Titel „Volk wider Volk“ Anfang Oktober in Buchform erscheint (Becklag Grethlein u. Co., G. m. b. H., Leipzig) und sich nach Zeit und Inhalt an den ungewöhnlich erfolgreichen Roman „Das eiserne Jahr“ anschließt.



r Stuttgart, 26. Okt. (Das holländische Fleisch.) Die Fleischendungen, die bisher namens der Stadt aus Holland eingeführt wurden, sind zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen. Dagegen wurde am Mittwoch durch einen hiesigen Händler, welchem die Stadtgemeinde gleichfalls eine Lieferung übertragen hatte, für die Mitglieder der „Neuen Hütte- und Fellvereinsung“ ein Waggon geschlachteter Schweine geliefert, die, wie man dem Neuen Tagblatt mitteilt, sei es auf dem Transport, oder sonst, sehr mangelhaft waren, sodass das Fleisch durchaus nicht den Anforderungen entsprach, die man an ein gutes Fleisch stellen muß, und es könnte dies, falls sich dasselbe wiederholt, dazu führen, daß das ganze holländische Fleisch bei dem Publikum in Mißkredit kommt, so daß es keine Liebhaber mehr finden dürfte. Es wäre zu wünschen, daß künftig derartige Vorkommnisse ausgeschlossen sind.

Tübingen, 28. Okt. (Schwurgericht.) Die Schwurgerichtsvorhandlungen haben heute morgen ihren Anfang genommen. Es stehen auf der Tagesordnung: Montag 28. Okt., vorm. 9 Uhr, Strafsache gegen Martin Ollert, Tagelöhner von Durlingen, wegen Notzucht. Nachm. 3 1/2 Uhr Strafsache gegen Paul Killing, Fabrikant von Durlingen wegen fortgesetzter Verletzung des Patentrechts. — Dienstag 29. und Mittwoch 30. Okt. Strafsache gegen Karl Fischer, Goldschmied von Birkenfeld, Albert Ochner, Goldschmied von Demnach, Otto Müller, Georg Rau und Paul Kegelmann, Goldschmiede von Birkenfeld wegen eines gemeinsamen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. — Donnerstag 31. Oktober Strafsache gegen Albert Broß, Gastwirt in Bellingen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. — Freitag 1. Nov. Strafsache gegen Eberhard Mayer, Fabrikarbeiter von Bodelshausen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. — Samstag 2. Nov. Strafsache gegen Anton Lang, Dekonom von Kottenburg wegen Stillschleppverbrechen.

r Unterfärthheim, 28. Okt. (Heimkehr.) Die seit Juli 1912 im Krankenhaus in Cannstatt behandelte Anna Biedermaier, die bekanntlich von einem jungen Burschen durch mehrere Kennloererschüsse schwer verletzt worden war, ist gestern nach Hause zurückgekehrt. Ob die Lähmung ihrer Füße noch weiter andauert, bleibt abzuwarten. Ihr sonstiges Befinden ist recht günstig.

r Weiskach, 28. Okt. (Schwerer Unglücksfall) Kurz nach Arbeitsbeginn heute früh 7 Uhr stürzte ein Teil des ungarischen Viertelstunde vom Ort entfernten Steinbruchs ein. Der 17 Jahre alte Arbeiter Zuberbühler wurde auf der Stelle getötet, der Arbeiter Burger sehr schwer verletzt, sodass er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Gerichtssaal.

Tübingen, 26. Oktober. (Strafkammer.) Dem Schweinehändler Wihl. Friedr. Boffer in Nürtingen war zur Last gelegt, daß er eine Anzahl lebender Schweine, ohne dieselben vorher durch einen beamteten Tierarzt untersuchen zu lassen und ohne ein schriftliches Zeugnis des Oberamts-Tierarztes über die Freiheit der Tiere von der Maul- und Klauenseuche, weiter veräußert an auswärtige Metzger und Händler. Am 5. August kamen 25 Schweine aus dem Oberland in Nürtingen an, welche nachts auf dem Bohnhof im Wagen blieben. Der Polizeidiener Schach war am andern Morgen beim Ausladen, wobei Boffer ihm sagte, man brauche die Schweine nicht zu untersuchen, sie kommen alle ins Schlachthaus. Zwischen 8 und 9 Uhr vormittags wurden aber 12 Stück lebende Schweine an 2 bis 3 Händler weitergegeben, ohne daß die oberamtsärztliche Untersuchung vorher eingeholt worden wäre. Der Nürtinger Stadttierarzt wurde als Zeuge vernommen; derselbe hat im Schlachthaus morgens 1/2 6 Uhr die Tiere zu untersuchen zum Zweck des Schlachtens; was nicht geschah ist, darf nicht mehr aus dem Schlachthaus hinaus. Vorher pflegten die Tiere schon an der Bahn, sei es vom Oberamts-Tierarzt, sei es vom Stadttierarzt untersucht zu werden. Letzterer habe öfters die Vertretung für den Oberamts-Tierarzt gehabt, erst ein späterer Erlaß schrieb die oberamtsärztliche Untersuchung vor. Nach der Untersuchung an der Bahn seien auch ohne schriftliche Bescheinigung die Tiere vorher lebend aus dem Schlachthaus hinausgelassen worden, Zeuge sei über die gesetzlichen Bestimmungen, die teils in strengerer teils milderer Form öfters gewechselt hätten, selbst nicht immer im Klaren gewesen. Die Anklage stützt sich darauf, daß der Angeklagte gewußt hat, daß lebende Tiere aus dem Schlachthaus ohne Genehmigung des Oberamts-Tierarztes nicht mehr entfernt werden dürfen. Durch Nichtbeachtung dieser Vorschriften ist schon viel Schaden angerichtet worden. Der Staatsanwalt beantragte 30 A Geldstrafe, mit Beziehung auch auf einen oberamtslichen Erlaß vom 15. April, nach welchem das zum Verkauf bestimmte Vieh schon an der Bahn tierärztlich untersucht werden müsse. Der Verteidiger hob hervor, daß dieser spezielle Fall gar nicht unter den betr. oberamtslichen Erlaß falle und daß diese verwickelten Gesetzesbestimmungen einfachen Leuten vielfach unbekannt seien. Die Stadttierarzt daselbst Interesse wie die Landwirtschaft an Unterdrückung der Viehseuche, durch welche sie ebenfalls geschädigt werden. Er beantragte Freisprechung. Die Strafkammer ermäßigte die Strafe auf 15 A. — Albert Hohloch, Fuhrhalter in Nürtingen hat wegen Widerstands Verurteilung eingeleitet gegen eine wegen Schuttmannsbedrohung und Widerstand in 1. Instanz erkannte Strafe von 10 Tagen Gefängnis. Er führte am 26. Juli in Nürtingen Neu heim und stieg mit einem Heuwagen in der engen Kennwiesengasse auf eine Holzgäsmaschine und die Säger Rieh, die beim Besper waren und trotz Bitten den Weg ohne Grund nicht freigeben wollten. Es gab Streit. Angeklagter soll den Schuttmann

Broß, der ihm das Beil oberlangte, mit welchem gehauen worden war, bedroht haben mit Hineinschlagen und mit dem Beil eine drohende Haltung eingenommen haben. Broß hat ihn geduzt und mit dem Seitengewehr über die Hand gehauen. Auch vorher war er über mißhandelt worden. Die Verurteilung des Angeklagten hatte den Erfolg, daß er zu 30 A Geldstrafe verurteilt wurde.

Deutsches Reich.

Beim Zweiten Allgemeinen deutschen Hansatag am Sonntag, den 17. November 1912, 12 Uhr, Berlin, Admirals-Palast, werden sprechen: Dr. Kießer, Präsident des Hansa-Bundes; Wirtschaftspolitische Zeitfragen und die im Hansabund vereinigten Erwerbsstände. Professor Hans Delbrück, Vortrag über: Sozialpolitik und Unternehmertum. Dr. Stresemann: Industrie- und Handelspolitik. Friedrich Naumann: Wirtschaftspolitik und nationale Aufgaben. Schlußwort des Präsidenten.

Berlin, 27. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Der Besuch, den der österreichisch-ungarische Minister des Äußern Graf Berchtold bei unserem italienischen Verbündeten abgestattet hat, trug, wie die aus Wien, Florenz und Rom vorliegenden Rundgebungen erkennen lassen, ein Gepräge besonderer Herzlichkeit und ist in voller Harmonie verlaufen. Ein Seltensstück sollen die Besprechungen von Pisa und San Rossore durch den für Anfang nächsten Monats in Aussicht stehenden Besuch des ausgezeichneten Leiters der italienischen Auslandspolitik, Marquis di San Giuliano, bei uns und in Oesterreich-Ungarn erhalten. Diese wiederholten Begegnungen zwischen Staatsmännern des Dreibundes gelten keiner Sonderpolitik in der ersten Frage, mit der zur Zeit die europäische Diplomatie befaßt ist. Sie stellen sich vielmehr in den Dienst derjenigen gemeinsamen Bestrebungen, die von den Großmächten zur Einschränkung des Kriegesbrandes auf dem Balkan fortgesetzt verfolgt werden. Die Mächte streben dahin, einmütig zu handeln, sobald die Entwicklung der Kriegslage dafür reif sein wird.

Karlruhe, 28. Okt. Der Tod des vor wenigen Tagen im Schularrest verstorbenen 13jährigen Schülers wird nach einem Gutachten von Prof. Rupp über die Blutuntersuchung auf Kohlenoxydgas zurückgeführt.

Ausland.

r Spala, 28. Okt. Das Befinden des Thronfolgers ist gut, teilweise war er sogar froher Stimmung. Die Temperatur betrug am Tage 37,5 und am Abend 37,4, der Puls 120.

London, 28. Okt. Die A-Klasse der Marinerejerve, die 30000 Mann umfaßt, hat einer heftigen Agenturmeldung zufolge den Befehl erhalten, sich für eine plötzliche Einberufung bereit zu halten.

Der Balkankrieg.

Die Montenegriner.

r Niska, 28. Okt. Kronprinz Danilo dirigierte gestern 11 Bataillone und mehrere Gebirgsbatterien in die Umgebung der Höhen von Skutari. Gleichzeitig überschritt eine Kolonne unter General Martinowitsch den Bojanafluß, um Skutari von der Südseite her zu erobern. Ein kräftiges Artilleriefeuer unterstützte die Infanterie. Der Kampf dauerte um 3 Uhr nachmittags noch an.

r Niska, 28. Okt. Der Angriff auf Skutari dauert fort. Die Brigade Wukowitsch ist bis zur Höhe von Kobschaj vorgeedrungen und hat damit eine wichtige Stellung vor Uesküb bezogen.

Die Serben.

r Belgrad, 28. Okt. Wie verlautet, wird König Peter mit dem Ministerpräsidenten Pofitsch morgen den feierlichen Einzug in Uesküb halten.

r Belgrad, 28. Okt. Einem amtlichen Bericht zufolge, hat sich eine nach Tetovo (Kalkandelen) geschlossene türkische Kolonne der sie verfolgenden serbischen Kavallerie ergeben und die Waffen niedergelegt. Auf der Strecke Uesküb-Tetovo wurden weitere 125 türkische Geschütze erbeutet.

Belgrad, 27. Okt. Nach einer Privatmeldung verfolgten die türkischen Truppen bei Rumanowo die Absicht, durch die Niederwerfung der serbischen Hauptkraft die serbische Offensive zu brechen. Der ungestillte Angriff der serbischen Truppen hatte eine ausgezeichnete Wirkung. Die serbische Artillerie erschütterte indessen die türkische Armee, welche schließlich im blutigen Rückzugskampfe nach verschiedenen Richtungen zerstreut wurde.

r Belgrad, 28. Okt. Nach privaten Meldungen haben die serbischen Truppen Koprlik und Uesküb eingenommen.

Der Engpaß von Ratschanik genommen.

Belgrad, 28. Okt. Die Truppen des Generals Jonkowskij nahmen den Engpaß von Ratschanik ein und erbeuteten hierbei fünfzehn türkische Geschütze. Mitrowiza wurde von serbischen Truppen besetzt.

Die Bulgaren.

r Sofia, 28. Okt. Die Königin leitet persönlich den Sanitätsdienst in Philippopol, wo sie als Krankenschwester die Verwundeten pflegt.

w Sofia, 28. Okt. Die bulgarischen Truppen haben den Kresna Paß im Struma-Tale besetzt.

w Sofia, 28. Okt. Bunar Hisar, wohin sich die Garnison von Kirkkisse zurückgezogen hatte, ist von bulgarischen Truppen genommen worden. Der aus 10 Wagen bestehende Zug, der von den Bulgaren in dem Bahnhof

von Baba-Eski erbeutet wurde, wird nach Kirkkisse gebracht werden.

r Wien, 28. Okt. Unter der Beute, die bei Kirkkisse gemacht wurde, befindet sich auch die ganze Bagage des Generals Nuhud Mukhtar Pascha, des Sohnes des Großwesirs. Hierbei wurde auch der mit Brillanten besetzte Ehrensäbel, den der Sultan Mukhtar Pascha geschenkt hat, erbeutet.

Stara Zagora, 28. Okt. Die von Konstantinopel aus verbreitete Meldung, daß die Türken Kirkkisse zurückerobert hätten, wird als eine reine Erfindung bezeichnet. Derselbe des Landjastasses ständen türkische Truppen nur noch unmittelbar vor Adrianopel und zwar gehörten sie zur Besatzung, die an Zohl für eine eingreifende Operation zu schwach sei. Von Norden und Osten her sei also Adrianopel gänzlich umklammert; auch von Süden und Westen dürste es augenblicklich gefährdet sein.

Die Griechen.

r Athen, 27. Okt. Hier ist folgendes Telegramm des Generals Sopundjakis aus Arto eingetroffen: Unsere Armee hat gestern Philippopolis, Euros, Leetherachori, die Brücken über den Pantanassa und darauf Strivina eingenommen. Die türkischen Truppen befinden sich auf der Flucht und haben große Mengen von Munition, Lebensmitteln und Kriegsmaterial zurückgelassen. Ein Offizier und 12 türkische Soldaten wurden gefangen genommen. Ich habe die nötigen Befehle gegeben, um die Sicherheit der Bewohner des oberen Landes ohne Unterschied der Religion zu gewährleisten.

Au der griechisch-türkischen Grenze.

Konstantinopel, 28. Okt. Das griechische Heer in Epirus besetzte die Engpässe Rumsadas und Pente Pirigadia.

Die Absicht der Balkanstaaten.

London, 26. Okt. Die „Daily News“ erzählt hier von hochgestellter Seite, daß die vier Balkanstaaten vor dem Krieg zu einer vollständigen Einigung über die territoriale Teilung der europäischen Türkei gelangt seien. Sofort nach der neuen Ordnung soll dann die Liga in ihrem neuen Gebiet in ein enges bundesstaatliches Verhältnis mit Bosnien und womöglich Jolien eingereiht werden, um europäischen Angriffen gewachsen zu sein. Die Türkei solle aus Europa verdrängt werden, vielleicht mit Ausnahme von Konstantinopel selbst mit einem kleinen Landstreifen. Die Frage sei nun Europas Haltung hierzu. Augenblicklich sei eine vollständige Einigung zwischen Deutschland und England zu konstataren, mit dem Ziele, Oesterreich und Rußland zur Neutralität zu veranlassen.

Stara-Zagora, 26. Okt. Bulgarien wird die Anerkennung, nicht nur die Autonomie Mazedoniens verlangen.

Die Türken.

r Konstantinopel, 28. Okt. Amtlich wird folgende Depesche des Ball von Adrianopel bekannt gegeben: Im Laufe der Kämpfe bei Kirkkisse bewies die Division des Oberst Hilmi große Tapferkeit. Sie fügte dem Feind Verluste zu, die eben so groß waren, als ihre eigene Effektivstärke betrug. Der Feind entfernte sich von Kirkkisse. — Beifach spricht man von einem Wechsel im Großwesir. Riamil, der nachts vom Sultan empfangen wurde, soll Großwesir werden.

r Konstantinopel, 28. Okt. Der Ball von Adrianopel telegraphiert, daß seit 48 Stunden kein Kampf stattgefunden habe.

Konstantinopel, 28. Oktober. Der ägyptische Prinz General Aziz Pascha, der bei dem Rückzug von Kirkkisse die Kavallerie kommandierte, sowie der Gouverneur von Kirkkisse und einige Offiziere sind hierher gebracht worden unter der Anschuldigung, die Flucht der Armee verschuldet zu haben. Auf Anordnung des Kriegsministeriums sind heute 200 Soldaten aus demselben Grunde erschossen worden.

r Belgrad, 28. Okt. Die Türken ziehen sich von Uesküb gegen Belesch (Koprlik) zurück. Die Bevölkerung von Uesküb befindet sich im Aufstand gegen die Türken und demütigt sie der Waffen aus den türkischen Magazinen. Die serbischen Vortruppen trafen abends in Uesküb ein.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regold, 28. Okt. Zufuhr ca. 50 Jtr. Weizen, ca. 90 Körbe Tafelobst. Preise von Tafelobst 5-8 A pro Zentner. Preise von Weizen 4-4,50 A pro Zentner. Alles verkauft.

Regold, 28. Okt. Dinkel neuer 9.- 8,74 8,20, Weizen 13.- 12,54 10,80, Roggen 10,50 10,30 10.-, Gerste 9,50, Haber neuer 9.- 8,94 8,80, Bohnen 8.-, Weiskorn 9,25.

Viktualienpreise.
1 Pfund Butter 1,10-1,20 A. 2 Eier 19-20 A.
Altensteig, 28. Okt. Dinkel neuer 10.- 9,66 9,50, Haber alter 11,25, Gerste 10,70, Weizen 14.-, Roggen 12,25.

Viktualienpreise.
1 Pfund Butter 1,15 A. 2 Eier 16 A.
Eschhausen, 28. Okt. Der heutige Vieh- und Schweinemarkt war ziemlich gut besetzt. Auf dem Viehmarkt waren hauptsächlich Kühe und trächtige Kalbinnen zugeführt, und war der Handel lebhaft. Für trächtige Kalbinnen wurden bezahlt 450-500 A. Auf dem Schweinemarkt herrschte reges Leben, so daß die angeführten Schweine zum größten Teil abgesetzt wurden. Für Milchschweine wurden für das Paar 40-50 A, für Käfer 40-50 A bezahlt.

Auswärtige Todesfälle.

Konrad Arthur Schiller, Apotheker in Röh, Calw; Fritz Haist, penf. Senfenschmied, 69 J., Freudenstadt; Anna Maria Dehler, geb. Gebhardt, Calw; Gertrud Bessing, Eschhausen.

Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Ueber Irland befindet sich ein Luftmittel von 740 mm, der sich trotz des Hochdrucks über Westrußland auch bei uns geltend machen und für Mittwoch und Donnerstag bedecktes und auch teilweise regnerisches Wetter bringen wird.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Zeller) Regold.



Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Nagold belegenen, im Grundbuch von Nagold Heft 1095 Bt. 1 Nr. 1, 2, 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Gottlieb Benz**, Sägmühlbesizers Witwe, Anna, geb. Schmid, hier eingetragen Grundstücke:

Gebäude Nr. 544/1	1 a 69 qm Wohnhaus mit Hofraum an der Calwstr.	Aufschlag 6700 A
Parz. Nr. 3417/1	17 a 05 qm Acker auf Kernen	200 A
Parz. Nr. 3417/2	17 a 05 qm Acker auf Kernen	200 A
		7100 A

am Montag, den 16. Dez. 1912, nachmitt. 2 Uhr, auf dem Rathhause in Nagold versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Okt. 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergicht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerung an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Voraussetzlich findet nur ein Termin statt.
Nagold, den 25. Oktober 1912. Kommissär: Bezirksnotar Popp.

Gemeinde Effringen.

Schlachtfarren-Berkauf

am Freitag, den 1. Nov. nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Auktionslokal beim Farnenstall.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 28. Oktober 1912. Schulth. Böhn.

Obernauer Löwenbrunnen.

Tafelwasser 1. Ranges Mineral-Heilquelle
Chocflaschenstand. Keinen Aufschlag.

Haupt-Niederlage:
Franz Kurienbaur & „Löwen“, Nagold.



Für täglich 150—160 Liter

Milch

zuverlässiger Lieferant, von zahlungsfähigem Händler gesucht. Melkerei-Gesellschaft beordert. Antrabe unter F. R. 4183 Rudolf Mosse, Pforzheim.



Die Lose der Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie sind angekommen und können von mir oder den von mir aufgestellten Mittelspersonen bezogen werden.

1/8 1/4 1/2 1/1 Los
A 5. A 10. A 20. A 40.

Lotterienpläne kostenlos durch den Kgl. Württ. Lotterien-Einnehmer **Carl Reichert, CALW.**

oder: Hermann Knobel und Paul Schmid, in Firma Berg & Schmid, Nagold, und Josef Pfister, Friseur in Wildberg.

Spurlos

verschunden sind alle Hautunreinheiten und Hautanschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautrötze etc. durch tägliches Waschen mit der echten **Stechenpfl.-Teerseife** v. Hermann & Co., Radoban! A St. 50 G. bei Louis Bökle.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute früh 1/8 Uhr
Fräulein Fanny Maier,
im Alter von 62 Jahren im Frieden aus dieser Zeit und Welt still und sanft verschieden ist.
Im Namen der Freunde
M. Seeger, Missionar.
Beerdigung den 30. Oktober, nachmittags 2 Uhr.
Nagold, den 28. Oktober 1912.

Leckere, nahrhafte äußerst billige

„Die Fischküche“

Ein Fischkochbuch in vornehmer Aufmachung, 95 Seiten stark und mit Kunstblättern von naturgetreuen Fischproduktionen.
Preis 75 Pfg.

Dieses Kochbuch enthält 131 verschiedene, wohl erprobte Fisch-Kochrezepte für die bürgerliche und feine Küche, u. wird von jeder Hausfrau bei der dankbaren enormen Fleischverwertung freudig begrüßt werden.
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandl., Nagold.

Fischgerichte für jeden Tisch.

Rheinperle Solo

Marbaine, die Eifemarken der Branche ersetzen
feinste Butter

In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.
Rein. Fabrik: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinsen, G.m.b.H., Goch (Rhd.).

Fabriklager für Württemberg: Carl Lächele, Stuttgart, Uhlendstraße 16 b. — Telefon 1732.

Ein Mädchen sucht Stelle

bis Martini in einem Oekonomiebetrieb.
Wer? folgt die Exped. ds. Bl.

Ich richte jeden Freitag eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die **Chär. Ansfärberei Königsr.**, Chemische Wäscherei, u. bitte um rechtzeitige Aufträge.
H. Bräutigam, Nagold.

Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.

Neuester Band d. württ. Volksbücher
Die Württemberger in den Freiheitskriegen.
I. — Mark
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Flechten

offene Füße

Ich richte jeden Freitag eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die **Chär. Ansfärberei Königsr.**, Chemische Wäscherei, u. bitte um rechtzeitige Aufträge.
H. Bräutigam, Nagold.

Ich richte jeden Freitag eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die **Chär. Ansfärberei Königsr.**, Chemische Wäscherei, u. bitte um rechtzeitige Aufträge.
H. Bräutigam, Nagold.

Suche auf 1. Dezember
2000 M.
gegen gute Sicherheit.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
Todesfälle: Fanny Ottilie Mathilde Maier, 83 J. u., Den 28. Okt. 1912.

Herbstneuheiten.

in **Kleider- und Blusenstoffen**

Diagonal in den neuesten Saisonfarben 90—100 cm breit Meter 90 — 3.50	Damentuche schöne Qualitäten und Farben 100—120 cm breit Meter 1.80 — 4.
Salintuch in modernen Farben 90—110 cm breit Meter 1.80 — 3.50	Cheviot für Kleider und Kostüme. 90—130 cm breit Meter 90 — 3.30
Kostümstoffe deutsche und englische Neuheiten reich ausgest. Lager 90—140 cm breit Meter 1.20 — 6.80	Popeline einfarbig und gestreift viele Farben für Kleider und Blusen. 90—110 cm breit Meter 1.50 — 3.

Blusenstoffe schöne Streifen, Bordüren und Flanelle Meter **70** — **2.20**
Samte, Linsener- und Seidensamte neue Farben **1.80** — **3.50**

Herm. Reichert,

Muster stehen zu Diensten. **Nagold.** Beachten Sie meine Schaufenster.

